

Sportlicher Tupfer am falschen Fleck

Unglückliche Entscheidung des DBV-Spielausschusses

„Rot-Weiß Wuppertal rief und alle, alle kamen!“ Dieses geflügelte Wort traf nicht auf das Doppel-Ranglistenturnier am 4./5. Mai in Wuppertal zu. Wer an volle, also vierundzwanziger Teilnehmerfelder dachte, saß im falschen Boot. Zwölf Damen-Doppel, 19 Herren-Doppel und 24 Mixed stritten sich um die Plätze. Was durch die Meldungen der deutschen Spitzenklasse neben dem sportlichen Wettkampf um Wertungspunkte zur Demonstration und Badmintonshow in einer „Federballprovinz“ werden sollte und konnte, wurde insbesondere im Damen-Doppel zum Reinfall. Ganze zwölf (!) Paare standen sich hier in den Gruppenspielen gegenüber. Neben der Masse fehlte die Klasse. Kampf war Trumpf.

Das Spitzenpaar Brigitte Steden/Marieluise Zizmann wurde Tage zuvor disqualifiziert, Irmgard Gerlatzka/Gudrun Ziebold meldeten nicht, Lore Hawig/Anke Betz meldeten zwar, erschienen aber nicht. Offensichtlich war man „satt“. Die vielleicht zulange Saison endete mit dem Höhepunkt der Deutschen Meisterschaft. Was hiernach kam, wurde ignoriert. Für den einzelnen unter Umständen verständlich, für einen Ausrichter eine traurige Sache. Ein Schritt zur Öffentlichkeitsarbeit durch die Aktiven selbst auf keinem Fall. Apropos Öffentlichkeitsarbeit. Auf die Disqualifikation der für den VfL Bochum startenden Wuppertalerin Brigitte Steden (Meldungseingang ohne Verzögerung. Der Brief trug jedoch durch eine inner-

betriebliche postalische Maßnahme einen Stempel nach Meldeschluß) reagierte die örtliche Presse und erwartungsfrohe Zuschauer sauer. Recht unglücklich bleibt hier die Entscheidung des DBV-Spielausschusses, umstritten nebenbei.

Wie gesagt. Zwölf Damen-Doppel spulten ihr Pflichtprogramm ab. Im Finale standen sich Jutta Schnelle/Rita Rathgeber (Helios Berlin) und Vera Winter-Martini/Monika Schönsteiner (TuS Wiebelskirchen) gegenüber. Das Ziel als Ranglistenerste erreichten die Berlinerinnen nach kampfbetontem Spiel knapp mit 15:18, 15:11 und 17:14. Sie egalisierten dabei im Entscheidungssatz einen 11:14-Rückstand. Im Herren-Doppel spitze sich der übliche Zweikampf zwischen den Europameistern Roland Maywald/Willi Braun (1. BC Beuel/VfL Wolfsburg) und Gerd Kucki/Karl-Heinz Garbers (1. BV Mülheim) zu. Nach teilweise spannenden Vor- und Zwischenrundenkämpfen bot das Finale das gewohnte Bild. Beuel/Wolfsburg kontra Mülheim. International so erfolgreich, strauchelten auch hier die Titelträger von Wien am Angstgegner vom Ruhrgebiet. Das 15:8, 15:17 und 15:12 spiegelte einen „Fig“ wider bei dem die zirka 100 Zuschauer viel Beifall spendeten. Die Besetzung im Herren-Doppel litt unter dem Ausfall von Ex-Europameister Wolfgang Bochow (Augenerkrankung).

Dieses Fehlen glättete die Leistungsunterschiede im Mixed. Im einzigen vollen Feld startete Bochows Partnerin Marieluise Zizmann mit Roland Maywald und u. a. Alfred Kreuzberg (1. BC Beuel) zusammen mit Brigitte Steden. Noch einmal

Steden. Trotz Disqualifikation hier mit einem anderen Partner eine Startgenehmigung. Wer nicht genau die Ranglistenbestimmungen studierte, schüttelte den Kopf. Ein sportlicher Tupfer am falschen Fleck. Das Mixed bot sportlich gesehen in Spitze und Breite den höchsten Wert. Den Endkampf zwischen Roland Maywald/Marieluise Zizmann und Karl-Heinz Garbers/Karin Kucki (1. BV Mülheim) entschieden die Beueler mit 9:15, 15:5, 18:15 knapp für sich.

Trotz erhoffter, aber letztlich verringerter Meldezahl im Damen- und Herren-Doppel war der Ausrichter zufrieden. Mängel oder Beschwerden von den Teilnehmern fehlten. Vielmehr äußerte sich der Veranstalter, der DBV, wohlwollend über die Turnierdurchführung. Auch der anwesende Bundestrainer Soekratono stellte fest: „Sehr gut, für ein Doppelturnier dieser Art ist eine solche Halle („nur“ sieben Meter) hoch genug.

— Dirk Kellermann —